

TURGI: Abgeordnete stellen Weichen für das Neubauprojekt der Kehrichtverwertungsanlage (KVA)

Baubeginn 2027 als grosses Ziel

Die Abgeordneten der KVA Turgi sollen mit einem Projektierungskredit von 17 Millionen Franken den Weg für einen Neubau der Anlage ebnen.

BEAT KIRCHHOFER

1970 feierlich eingeweiht, ist die KVA Turgi in die Jahre gekommen und muss ersetzt werden. Einen Neubau an die Hand nehmen oder eine Kooperation mit der Limeco in Dietikon und der KVA Buchs eingehen – und an einem dieser Standorte eine Grossanlage realisieren? Letzteres ist am Veto des Kantons Zürich gescheitert, und der Vorstand der KVA Turgi hat eine Machbarkeitsstudie für eine eigene neue Anlage in Auftrag gegeben. Die ergibt Sinn, nicht zuletzt deshalb, weil die Fernwärme Siggenthal AG und die Regionalwerke AG standortgebundene Abnehmer der ohnehin anfallenden Verbrennungsenergie sind.

Also ein neues Werk am bisherigen Standort? Auf der Basis dieser Idee wurden vier Varianten mit nicht weniger als 30 Untervarianten geprüft, mit dem Ziel, während des Neubaus die bestehende Anlage so gut wie möglich weiterbetreiben zu können. Das Gelbe vom Ei war keiner der Pläne. Das Ei des Kolumbus wurde in einer zusätzlichen Variante gefunden. Diese sieht einen Neubau auf dem Areal der benachbarten Abwasserreinigungsanlage (ARA) vor. Das bedingt allerdings, dass Teile der ARA räumlich verschoben werden müssen, was die KVA mitzufinanzieren hat.

Insgesamt geht es für die neue KVA um geschätzte Investitionskosten von 325 Millionen Franken. Die Mehrkosten für den Standort ARA-Gelände betragen im Vergleich zu einer anderen Variante ungefähr 10 Prozent. Allerdings – so die Botschaft an die Abgeordneten – wird der Zusatzaufwand



Die neue Kehrichtverwertungsanlage Turgi soll auf dem Areal der Abwasserreinigungsanlage (links im Bild) gebaut werden

BILD: ZVG

durch die während der Bauzeit weiter fliessenden Erlöse und andere Vorteile mehr als aufgewogen. Die Abgeordneten sollen an ihrer Versammlung am 27. September für die Ausarbeitung des Projekts 17 Millionen Franken bewilligen – von der Summe her kein Problem. Die KVA Turgi verfügt über Eigenmittel in Höhe von 135 Millionen Franken.

Höhere Fernwärmetarife

Anders sieht es bei der Realisierung der neuen Anlage aus, die auf 325 Millionen Franken geschätzt wird. Der Betrag soll während rund 20 Jahren in den laufenden Rechnungen abgeschrieben werden. «Das bedingt höhere Tarife für die Energielieferungen der KVA», sagt der Badener Stadtrat Philippe Ramseier in seiner Funktion als Präsident des Gemeindeverbands KVA Turgi. Während die Stromerlöse durch die jeweilige Situation am Markt vorgegeben und kaum beein-

flussbar sind, besteht bei den Fernwärmetarifen ein Optimierungspotenzial. «Heute liefert die KVA Turgi Fernwärme zu im nationalen Vergleich sehr tiefen Preisen», stellt Ramseier fest. Und die Anlieferpreise für den Kehricht? Müssen die ebenfalls angehoben werden? Ramseier ist optimistisch. Ausschliessen könne man nichts. Aber er geht davon aus, dass sich die Kosten des Neubaus nicht in den Tarifen für die Verbandsgemeinden niederschlagen.

Das hat damit zu tun, dass das V in KVA heute nicht mehr für Verbrennung, sondern für Verwertung steht. Der Ofen der Anlage produziert die bereits erwähnte Fernwärme und elektrische Energie. Mit dem Neubau kann die energetische Nettoeffizienz (ENE) des Werks – bei gleichbleibender Verbrennungskapazität von 120 000 Tonnen im Jahr – von heute 60 auf 90 Prozent gesteigert werden. Die ENE ist ein Mass für die Effizienz,

mit der eine KVA die im Abfall enthaltene Energie in nutzbare Energieformen wie Strom und Wärme umwandelt. Mit anderen Worten: Die neue KVA kann um einen Drittel mehr geldwerte Energie liefern als die bisherige.

«Power to Gas»

«Hinzu kommt», so Ramseier, «dass wir aus ARA – sie liefert Biogas – und KVA einen Clean-Energy-Hub entwickeln wollen.» Zu einem solchen gehören Solaranlagen auf den Dächern der Anlagen. Ramseier denkt aber ausserdem an «Power to Gas». Bei dieser Technologie wird überschüssiger Strom aus Photovoltaikanlagen in Wasserstoff umgewandelt. In Kombination mit dem Klimagas CO₂ kann man aus dem Ökowasserstoff Methan herstellen. Um dieses anschliessend nutzen zu können, wird das Methan in das Gasnetz eingespeist, in dessen Speichern es auch gelagert werden kann.

OBERSIGGENTHAL: Einwohnerrat berät kommende Woche das Budget 2024

Mehr Investitionen, mehr Schulden

Nach dem erfreulichen Rechnungsabschluss 2022 sieht das Budget 2024, bei gleichbleibendem Steuerfuss, ein Minus von 374 000 Franken vor.

PETER GRAF

Der Fokus der Doppelsitzung des Einwohnerrats vom 27. und 28. September liegt auf der Beratung des Budgets 2024, das bei gleichbleibendem Steuerfuss von 110 Prozent einen Fehlbetrag von 374 000 Franken ausweist. Die budgetierten allgemeinen Steuereinnahmen (ohne Sondersteuern) liegen bei 27,5 Millionen Franken und somit etwa 1,2 Millionen über dem Vorjahresbudget, jedoch über 1,35 Millionen Franken unter dem Rechnungsabschluss 2022.

Die prognostizierten Steuereinnahmen basieren im Wesentlichen auf den Schätzungen des Kantons und unterliegen grossen Schwankungen. Unter Berücksichtigung der übrigen Komponenten steigt der betriebliche Ertrag um 1,65 Millionen Franken gegenüber Vorjahresbudget. Finanzvorsteher Peter Marten (FDP) hielt vergangene Woche an der Medieninformation fest, dass der Ertragsüberschuss von 5,9 Millionen Franken im Jahr 2022 insbesondere auf höhere Steuererträge, die Aufwertungen von Grundstücken, aber auch auf eine merkliche Verbesserung von Positionen, die in der



Die Pro-Kopf-Verschuldung wird von 2430 auf 3500 Franken steigen

BILD: ARCHIV

Regel belastend seien, zurückzuführen sei. «Dieser Effekt war bei der Budgetierung für 2024 nicht mehr spürbar», so Marten. Sowohl Peter Marten als auch Bernhard Wehrli, Leiter Abteilung Finanzen, zeigten auf, dass es trotz Minderausgaben von 140 000 Franken bei der Spitex zu Mehrausgaben von 225 000 Franken bei der Pflegefinanzierung kommt.

Bildung hat ihren Preis

Mehrausgaben schlagen weiter im Bildungsbereich und in der sozialen Sicherheit zu Buche. «Obwohl der Zivilschutz seine ablehnende Haltung gegenüber einem obligatorischen Infotag für Blaulichtorganisationen unterstrich, hat die Gemeinde einen Beitrag von rund 56 000 Franken als

Folge dieses Grossratsbeschlusses zu leisten», so Gemeindeammann Bettina Lutz Güttler (Die Mitte). Wie den Unterlagen zu entnehmen ist, sind zudem der Sach- und der übrige Betriebsaufwand deutlich höher als im Finanzplan vorgesehen. Gegenüber dem Vorjahresbudget steigt dieser um 227 000 auf 5,3 Millionen Franken, was im Vergleich zum Rechnungsabschluss 2022 einer Steigerung von 698 000 Franken oder 15 Prozent gleichkommt. Seitens Finanzkommission wird es zu entsprechenden Kürzungsanträgen kommen.

Mit der erarbeiteten Immobilienstrategie und einem extern erstellten Liegenschaftskonzept wurden die Grundlagen für den Umgang mit dem beachtlichen Immobilienportfolio der

Gemeinde geschaffen. «Wir wollen nun beim baulichen Unterhalt einige Posten umsetzen, was zu entsprechenden Kosten führt. Diese sind im Budget nun enthalten. Hinzu kommt, dass die gegenwärtige und künftige Investitionstätigkeit zu einer steigenden Verschuldung führt, was sich nebst einem steigenden Zinsumfeld auf einen höheren Abschreibungsaufwand auswirkt», so Marten.

Lohnerhöhung für Personal

Der gegenüber Budget um 205 200 Franken höhere Defizitbeitrag an das Hallen- und Gartenbad lässt sich aufgrund der laufenden Sanierungs- und Umbauarbeiten durch Mindereinnahmen bei den Eintritten und folglich mit einem eingeschränkten Kursangebot erklären. Die Finanzkommission erachtet die im Budget enthaltene Lohnerhöhung um 3,4 Prozent (inklusive 0,4 Prozent strukturell) für das Gemeindepersonal als zu hoch und glaubt, dass mit 2,4 Prozent eine überdurchschnittlich attraktive Lösung angeboten wird. «Wir sind klar der Meinung, dass in Zeiten des Fachkräftemangels ein Nachholbedarf besteht. Der Gemeinderat wird an dieser Erhöhung festhalten», so Marten. Der Aufgaben- und Finanzplan zeigt auf, dass die Nettoschulden wegen anstehender und laufender Investitionen bis ins Jahr 2028 von 21,8 Millionen auf 32 Millionen Franken steigen werden, was pro Kopf einen Anstieg von 2430 auf 3500 Franken bedeutet.

Inserat

WEINGUT ZUM STERNEN
WÜRDLINGEN
TERROIR UNTER EINEM GUTEN STERN
Andreas Meier, Inhaber WEINGUT-STERNE.CH
121639H.RSN

OBERSIGGENTHAL

Kick-off für Ferienpass 2024

Der Ferienpass Obersiggenthal geht in die nächste Runde. Die Vorbereitungen für 2024 laufen, und die Organisierenden können es kaum erwarten, mit den Kindern der ersten bis sechsten Klasse in der zweiten Frühlingsferienwoche vom 15. bis 20. April zu backen, zu malen, zu tanzen, zu erforschen, Schätze zu suchen und tolle Abenteuer zu erleben. Menschen, die eine Idee für einen Kurs haben oder unterstützend in der Organisation mitwirken wollen, können sich melden unter ferienpass.oberiggenthal@gmail.com oder via [oberiggenthal.feriennet.projuventute.ch](https://www.oberiggenthal.feriennet.projuventute.ch).

Inserat

FDP Die Liberalen
2x auf Ihre Liste
In den Nationalrat
Adrian Schoop spricht Klartext
121118C.ACM

BADEN

Vortragsreihe

1989 fiel in Europa eine Mauer, die zu den Lebenswirklichkeiten von Marianne Binder-Keller gehörte. Sie bildete die Grenze zwischen Demokratie und Diktatur. Marianne Binder-Keller erzählt in der Reihe «Aufbrechen 2023» von ihren Eltern, die kurz vor dem Zweiten Weltkrieg geboren wurden. «Sie erlebten die Bedrohung entfesselter Diktatoren. Dass Frieden, Freiheit und Demokratie keine Selbstverständlichkeiten sind, hat mich geprägt», so die Nationalrätin. Organisiert wird der Anlass von der Gruppe Erwachsenenbildung des Pastoralraums Aargauer Limmattal.

Freitag, 22. September, 19.30 Uhr
Saal Roter Turm, Baden

HINWEIS DER REDAKTION

Redaktionsschluss für eingesandte redaktionelle Texte ist jeweils am Freitag um 9 Uhr.

Inserat

FDP Die Liberalen
Schon gewählt?
Yannick Berner
2x auf Ihre Liste
123220.A3